

Weihnachten

Dezember 2024



Gemeindebrief an die Katholiken der Seelsorgeeinheit Aalen



Zum Titelbild von Joachim Werner

Wir haben seinen Stern aufgehen sehen (Mt 2,2) Und das Licht leuchtet in der Finsternis,
und die Finsternis hat es nicht erfasst (Joh 1,5) Das soll euch als Zeichen dienen:
ihr werdet ein Kind finden (Lk 2,12)

*(Die Grundidee, die mein Malen begleitete, waren obige Worte aus verschiedenen
Weihnachtsevangelien. Joachim Werner)*

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Wer Latein lernen darf oder muss, je nachdem, kommt um das Lernen von Sinnprüchen nicht herum. Wenn dann nach Jahren die Sprache fast gänzlich in Vergessenheit geraten ist, weil sie keinen Sitz im täglichen Leben hat, irrlichtern diese noch irgendwo in der Erinnerung herum und erwachen dann plötzlich wieder zum Leben.

Einer von diesen, die mir immer wieder einfallen, ist: „*tempora mutantur et nos mutamur in illis*“ – „Die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns in ihnen“. Belege, dass es seine Richtigkeit mit diesem Satz hat, gibt es zuhauf. Wovon wir einmal felsenfest überzeugt waren, verliert seine Wichtigkeit, und Dinge, die wir verurteilten, werden zu einer späteren Zeit akzeptiert und gutgeheißen. So ein Thema ist z.B. der Wehrdienst. In meiner Jugend mussten sich Wehrdienstverweigerer oft den Vorwurf gefallen lassen, sie seinen Drückeberger und versagten, gefährdeten Frauen und Kindern den nötigen Schutz. Wenige Jahre später war es Ausweis höherer ethischer Gesinnung, wenn einer den Dienst mit der Waffe verweigerte, und Zivis waren manches Mal Ziele inniger Zuneigung einsamer, älterer Menschen, die in ihnen den jungen Mann oder den Enkel sahen. Neuerdings aber wächst wieder die Hochachtung vor dem Dienst an der Waffe, und junge Männer sollen in einem ersten Schritt wieder zur Musterung geladen werden. Kinder unserer Zeit sind wir, auch wenn wir meinen, dass wir auf felsenfestem Grund stünden und uns nichts verwirren könnte.



Auch jetzt beschäftigt uns wieder vieles – und dabei auch vieles, was uns Sorgen bereitet. Da wir aus unserer Zeit nicht fliehen können, heißt es die Herausforderungen anzunehmen und sie durchzustehen. Mir hilft dabei ein Gedanke Friederich Hölderlins: „*Wo Gefahr ist, da wächst das Rettende auch.*“ Ein Satz, der viel mit Gottvertrauen zu tun hat. Ich muss nicht die Probleme lösen, die einmal kommen werden, sondern nur die, die sich gerade stellen. In deren Lösung aber wachse ich hinein, und es werden mir dazu die Kraft, die Ideen und die Menschen gegeben, die nötig sind.

Ein Frommer kann daher dem Satz von den wechselnden Zeiten und vom unstillen Sinn der Menschen mit dem Vers aus Psalm 30 antworten: „*In te speravi, Domine, dixi: tu es Deus meus, in manibus tuis tempora mea*“ – „*Auf Dich habe ich gehofft, oh Herr, ich habe gesagt: Du bist mein Gott, in Deinen Händen liegt meine Zeit.*“

Ich meine, dass ein solches Gottvertrauen die beste innere Haltung ist, um den kommenden Herausforderungen zu begegnen.

Frohe Weihnachten und Gutes im Neuen Jahr!

Ihr/euer

Wolfgang Sedlmayr

Ich bin gerne im Kirchengemeinderat weil



... es interessant ist, hinter die Kulissen schauen zu können, zu sehen, wie Gemeinde organisiert wird.

**Susanne Maußner
(St. Maria)**



... es mir Spaß macht, Verantwortung zu übernehmen und mich mit meinen Ideen und meiner Kraft einzubringen.

**Elisabeth Petasch
(St. Maria)**



... es etwas Schönes ist, die Gemeinde und die Leute kennenzulernen und dazuzugehören.

Beate Gruber (St. Maria)



... ich dort mit netten Leuten im Team zusammenarbeiten kann.

Bernd Kinzl (St. Maria)



... ich Gemeinde mitgestalten und konkret mit anpacken kann.

**Wolfgang Reichhardt
(St. Maria)**



... ich mich dort am richtigen Platz fühle, um für unsere Gemeinde aktiv zu sein. Es macht Spaß, im KGR mit engagierten Menschen über Themen zu diskutieren und zu entscheiden, die für unser Gemeindeleben wichtig sind. Mich erfüllt, dass ich dabei meine Fähigkeiten einbringen kann. Die Arbeit im KGR gibt mir das Gefühl, dass wir Kirche im Kleinen aktiv gestalten können, selbst wenn die Weltkirche sich nur träge bewegt. Positiv erlebe ich, dass ich durch die Vernetzung mit den Räten aus Salvator und St. Maria neue Perspektiven wahrnehme und interessante Menschen kennenlerne. Auch wenn wir zuweilen „trockene Themen“ verhandeln, ist die Stimmung in unserem KGR-Team immer so fröhlich, dass ich mich auf jede Sitzung freue.

Anne Henze (St. Bonifatius)



- ... ich mit Menschen „gleicher Wellenlänge“ an einer menschenfreundlichen Kirche arbeiten und meine Visionen von einer Kirche der Zukunft mit anderen Menschen austauschen kann.
- ... ich spannende Projekte planen, „brainstormen“ in wohlwollender Atmosphäre, und mein berufliches Wissen und Können einbringen kann.
- ... ich mich immer wieder mit anderen zusammen frage, was Christ-Sein wirklich bedeutet.

Luzia Gutknecht (Salvator)



- ... ich hier meine Kirche aktiv mitgestalten kann.

**Heike Kuschill
(St. Bonifatius)**



- ... wir eine angenehme und wertschätzende Zusammenarbeit haben und gemeinsam Lösungen finden.

Christine Weber (Salvator)

Kirchengemeinderat werden?

Gnadengaben nennt Paulus das, was die Einzelnen einbringen, damit die Gemeinde zur Glaubensgemeinschaft wird. Und er schreibt diese Gnadengaben dem Heiligen Geist zu. Jede/r bekommt seine Begabungen, und hier hat Paulus eine ganz andere Meinung als unsere Zeit: nicht zur Selbstverwirklichung werden sie gegeben, sondern damit sie anderen nützen. (1 Korintherbrief, 11-13) Und wenn wir auf unsere Gemeinden schauen, dann leben wir aus diesen Gnadengaben. Was wir derzeit besonders suchen, ist die Begabung Leute zusammenzuführen, vorzudenken, Dinge zu entscheiden und auf den Weg zu bringen. Dies geschieht in einer Gruppe, was heißt,

dass auch Geduld mit der Entscheidungsfindung und mit der Meinung der anderen gefragt ist. Das Amt eines Kirchengemeinderats ist wichtig und gewichtig. Die Leitungsaufgabe ist seit Beginn der Kirche eine Herausforderung und Notwendigkeit. Haben Sie ein solches Charisma? Möchten Sie sich für den Bestand und die Entwicklung der Gemeinde einsetzen? Wollen Sie Ihre Begabung auf eine begrenzte Zeit der Gemeinde zur Verfügung stellen?

**Dann bitte und ganz dringend melden:
„Ich bin für eine Kandidatur bereit!“**

Pfarrer Wolfgang Sedlmeier

... und wie ist das nochmals mit Wortgottesfeiern?

Bei einer Sitzung im Herbst tagte der KGR St. Maria und hatte unter anderem das Thema Wortgottesfeiern auf der Agenda. Nach längerer Diskussion kam man überein, dass doch der Pfarrer etwas zu diesem Thema schreiben solle. Und so sitze ich jetzt an meinem Schreibtisch und versuche mich zu sortieren. Wie immer bei solchen Sachen brauch ich dazu einen längeren Anlauf.

Weihnachten steht vor der Tür. Es ist das Fest, dass Gott in unsere Wirklichkeit eintritt, ganz und gar, ganz konkret, was der Theologe und Evangelist Johannes dann so formuliert: „... und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“ (Joh 1,14) Dies ist die Antithese zur Haltung, dass die Frage nach Gott offenbleiben muss und man nichts über seine Existenz wissen kann. Das Christentum positioniert sich in dieser Frage eindeutig: Die materielle Welt und die Welt Gottes begegnen sich in Jesus Christus. Nun wird der Unkundige einwenden: Das ist ja alles gut und schön, aber Jesus ist doch tot oder zumindest der Erfahrung der Menschen genommen. Doch auch hier positionieren sich die Christen: „Ja, der irdische Jesus ist gegangen, und trotzdem ist Christus in der Welt gegenwärtig, erleb- und spürbar.“ Ja, wie denn? Wo denn? Zum Beispiel in der Begegnung mit armen und hilfsbedürftigen Menschen, zum Beispiel beim

individuellen Gebet und in der gottesdienstlichen Versammlung, denn: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen!“ (Mt 18,20) Dabei spielt der Sonntagsgottesdienst seit den frühen Christen eine besondere Rolle. Am Sonntag trifft sich die Gemeinde zum Hören des Worts, zum Jauchzen im Geist und zum Brechen des Brots. Man kommt zusammen, um Jesu Gegenwart zu erfahren, der sowohl in der Gemeinschaft der Gläubigen als auch im Hören und in der Auslegung der Heiligen Schrift lebendig ist und den Gläubigen in der Feier der Eucharistie begegnet. Der Gottesname „Jahwe“ im Alten Testament bedeutet „Ich bin da.“ Christen erleben dies im Glauben auf vielfältige Weise.

Nun zu den sonntäglichen Wortgottesfeiern. In einer Güterabwägung hat man sie geschaffen, damit in der Gemeinde vor Ort die Gegenwart des Auferstandenen in der eigenen Gemeinschaft erlebt werden kann. Der Wortgottesdienst ist auf der einen Seite ein Erbe aus unseren jüdischen Wurzeln. Jüdische Laien entwickelten diese Form des Gottesdienstes, damit alle, die den Opfertagesdienst im Tempel von Jerusalem nicht mitfeiern konnten, eine Form des gemeinsamen Gebets und der religiösen Gemeinschaft erleben konnten. Auf der anderen Seite war der Wortgottesdienst nach der Entstehung des Neuen Testaments, die ca. 100 Jahre nach dem Tod Jesu abgeschlossen war, ein wichtiger Teil der Begegnung mit Christus. Wer ist Jesus von Nazareth? Was will er? Was eröffnet er? Diese Fragen klären sich im Lesen, Hören und im Reflektieren der biblischen Texte. Dabei gilt auch hier die Zusage Jesu, dass er bei diesen Zusammenkünften mitten unter denen ist, die in seinem Namen versammelt sind. Wortgot-



Foto: Pixabay



tesdienste sind also Orte der Gottesbegegnung durch und mit Jesus Christus.

In der Eucharistiefeier kommt noch die Feier von Tod und Auferstehung Jesu, die ja das Geheimnis unseres Glaubens ist, hinzu. Sie schafft die Begegnung mit Jesus in der Kommunion. Dieser Teil erfährt in unserer Kirche höchste Wertschätzung. Das Konzil nennt ihn Quelle und Höhepunkt christlichen Lebens. Die Eucharistie nimmt uns in jene Dimension, die nicht mit Worten ausgedrückt werden kann, hinein. Sie macht die Tür zu Gott auf und hält sie offen.

Wir kennen den Auftrag Jesu: „*Tut dies zu meinem Gedächtnis.*“ Der Auftrag ist, sich an das Mahl vor Jesu Tod, mehr noch an das ganze Geheimnis von Tod und Auferstehung zu erinnern. Und es gilt die Zusage Jesu, dass er sich in dieser Erinnerungsfeier ganz schenkt. Offen gestanden finde ich es bedauerlich, wenn z.Z. in unseren Wortgottesdiensten nur eine verkürzte Form dieser Erinnerungsfeier, nämlich der Empfang der Kommunion, stattfindet. Mir wäre es lieber, wenn alle, die diese Gottesdienste leiten, auch beauftragt würden, die ganze Eucharistie zu feiern. Wahrscheinlich müssen wir aber darauf noch eine ganze Zeit warten.

Aber auch in den Wortgottesdiensten findet sich die ganze Breite der Begegnung mit Christus: Christus, der Gekreuzigte und Auferstandene, gegenwärtig in der Gemeinschaft der Gläubigen, Christus gegenwärtig in der Heiligen Schrift und Christus gegenwärtig im Sakrament. Wichtig ist, dass der Gottesdienst den Glauben nährt, aufbaut und die Herzen emporgehoben werden.

Eine Wortgottesleiterin sagte mir mal, dass ihr eine Frau anvertraut habe, dass ihr ihre Gottesdienste weit mehr bringen würden als die Gottesdienste der Pfarrer. Was könnte ich dagegen haben? Geht es darum, dass man mich oder einen Kollegen gut findet? Geht es um das Amt? Oder geht es darum, dass ein Mensch die Nähe Gottes erfährt? Natürlich geht es darum, den Glauben zu stärken!

So wähle jeder und jede so, dass es ihm/ihr im Glauben nutzt. Es ist ein großer Dienst, den die Leiterinnen und Leiter der Wortgottesdienste für den Glauben und den Aufbau der Gemeinde leisten. Ich bin ihnen dafür sehr dankbar. Möge auf all unseren Gottesdiensten der Segen Gottes liegen!

Das meint Ihr Wolfgang Sedlmeier

Zum Gottesdienstleiter berufen?

Paulus spricht einmal über sich: „*Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkündige!*“ (1 Kor 9,16) Natürlich braucht es immer eine Situation, damit ich meine Berufung verspüre: Ich habe mich in der Erstkommunionkatechese engagiert und es hat mit Spaß gemacht. Ich habe mit anderen über meinen Glauben gesprochen und sie haben mir zugehört. Ich habe mit jemandem gebetet und es hat uns innerlich berührt. Ich habe mir gedacht, das müsste man mal sagen, verkündigen, predigen. Ich habe..... Ich verspüre die Berufung, mich für Gottesdienst und Verkündigung zu engagieren. Manche/r wartet ja vielleicht darauf, dass ihn/sie jemand anspricht und sagt: „Ich traue dir das zu. Willst du es dir nicht überlegen?“ Aber der, der wirklich ruft, ist Gott selbst, der einem den Wunsch ins Herz legt, sich im Glauben zu engagieren. Wenn Sie so was spüren, dann sprechen Sie uns an. Gott will Sie, und wir brauchen Sie.



Anleitung zum Bibelatmen:

Nimm dir einen Moment der Stille an einem ruhigen Ort. Fokussiere dich auf deine Atmung, ohne deine Atmung dabei verändern zu wollen. Manifestiere den Vers, indem du der Atmung folgend die Worte wiederholst, und spüre nach.



Räume für eine Kirche der Zukunft

Diesen schönen Titel trägt ein neues Projekt unserer Diözese, mit dem sie alle Kirchengemeinden in die Pflicht nimmt, sich fit und schlank für die Zukunft zu machen.



Während die Zahl der Kirchenmitglieder spürbar zurückgeht und damit auch die finanziellen Spielräume kleiner werden, wandeln sich die pastoralen Anforderungen an den kirchengemeindlichen Gebäudebestand. Das Ziel der Klimaneutralität wirkt zusätzlich katalysierend. Aus diesen Gründen steht der kirchengemeindliche Gebäudebestand unter erheblichem Veränderungsdruck. Mit dem auf fünf Jahre angelegten Projekt „Räume für eine Kirche der Zukunft“ sollen die beheizten Flächen innerhalb Seelsorgeeinheiten um 30 % reduziert und der Gebäudebestand bis 2040 klimaneutral saniert werden. Das bezieht sich erst einmal auf nichtsakrale Gebäude, also noch nicht auf Kirchen oder Kapellen.

Doch was bedeuten für uns 30 %? Die Seelsorgeeinheit Aalen hat sechs Gemeindehäuser, vier Pfarr-/Wohnhäuser und zehn Kindertageseinrichtungen. Davon nicht betroffen sind neun Kirchen und drei Kapellen. Rein rechnerisch müssten dann zwei Gemeindehäuser, ein Pfarrhaus und drei Kita-Gebäude reduziert werden. Doch so einfach lässt sich diese

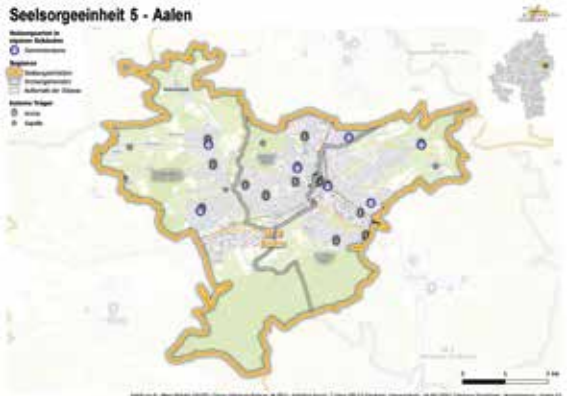
Rechnung nicht umsetzen.

Unsere Gesamtkirchengemeinde hat einen Zukunftsausschuss gebildet, der im Laufe des nächsten Jahres die Überprüfung des Gebäudebestandes vornehmen soll. Der Ausschuss soll pastorale Nutzungskonzepte für die Gebäude erarbeiten. Auch gilt es kooperative Nutzungen zu suchen. Konkret heißt das, dass kirchliche Räume gemeinsam mit anderen Partnern genutzt werden. Vorstellbar ist zum Beispiel, dass Kirchengemeinden ihre Räume Schulen für die Ganztagesbetreuung oder als Mensa zur Verfügung stellen, ein sozialer Träger in gemeindlichen Räumen ein Tagespflegeangebot macht oder evangelische und katholische Kirchengemeinden Räume gemeinsam nutzen. Im Vordergrund steht dabei, die Lasten fair zu teilen und damit Konsolidierungseffekte zu erzielen.

Zur Ausarbeitung dieses schwierigen Prozesses wünschen wir dem Zukunftsausschuss viel Erfolg und den Kirchengemeinderäten zukunftsorientierte Entscheidungen.



Steffen Prümmer, Gesamtkirchenpfleger



Was ist das Kastensystem in Indien?

Liebe Leserinnen und Leser,
wie ich bereits in meiner Vorstellung in den Kirchlichen Mitteilungen berichtet habe, stamme ich aus Südindien, genauer gesagt aus dem Bundesstaat Tamil Nadu. Wir Christen haben einen tiefen Glauben daran, dass Gott uns erschaffen hat, so wie es auch in der Bibel steht: „Da formte Gott, der Herr, den Menschen aus Erde vom Ackerboden und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.“ (Gen 2,7) Gott, der Herr, schuf aus der Rippe des Mannes eine Frau und führte sie dem Mann zu.

Wir jedoch sind in einem Land geboren, in dem die Hindus die Mehrheit stellen und eine tiefe Überzeugung in Bezug auf die Schöpfung der Menschen und deren Kategorisierung haben. Eines der heiligen Bücher des Hinduismus, das Srimad Bhagavatam, enthält eine Stelle (7.11.35), die besagt, dass sich die Kasten eigentlich auf Fähigkeiten, Eigenschaften und Tätigkeiten gründen sollen. In der Realität aber sind die Kasten traditionell an die Geburt gebunden. Nach hinduistischem Glauben gibt es vier Varna-Kasten, und diese Kasten bestimmen, welche Berufe Menschen ausüben können und welche Pflichten und Privilegien sie haben. Diese vier Kasten sind: Brahmanen

(Hindu-Priester, Lehrer), Kshatriyas (Herrscher, Krieger), Vaishyas (Landbesitzer, Händler) und Sudras (Diener). Die fünfte Gruppe bilden die sogenannten „Unberühbaren“, die Dalits.



Dies ist der Glaube des Hinduismus, wenn es um die Geburt und die soziale Einteilung geht:

1. Brahmanen – Diese Menschen gelten als „geboren aus dem Kopf von Brahma“
2. Kshatriyas – Sie gelten als „geboren aus dem Arm des Gottes Brahma“
3. Vaishyas – Diese Menschen sind „geboren aus dem Oberschenkel Brahmans“
4. Shudras – Diese Menschen gelten als „geboren aus den Füßen Brahmans“

Das bedeutet, dass wir Dalits nicht in ihrer Liste der 4 Varna-Kasten vorkommen. Wir gehören zur fünften Gruppe: zu den Menschen, die diskriminiert werden und als „Unberühbare“ oder „Unreine“ gelten. Sie arbeiten oft in Diensten wie der Müllentsorgung und sind meistens aufgrund ihres wirtschaftlichen Status ungebildet. Der Begriff „Dalit“ bezeichnet eine „Kaste“ oder Gruppe von Menschen, die wirtschaftlich schwach sind und sozial diskriminiert und als unberührbar betrachtet werden.



Fotos: Privat

Es ist hier wichtig ein Missverständnis zu klären: Kaste und Religion sind zwei verschiedene Dinge. Die Dalits gehören zu einer sozial benachteiligten „Kaste“ und erfahren oft Diskriminierung durch höhere Kasten. Dalit-Hindus profitieren teilweise von staatlichen Anreizen, Wohl-



taten und Zuschüssen, doch Dalit-Christen werden davon meistens ausgeschlossen, weil sie Christen sind. Auch die Schulkinder und Studenten unserer Gemeinschaft erhalten aufgrund ihrer Religion keine Unterstützung.

In der Regierung werden die einflussreichen Stellen größtenteils mit Hindus aus höheren Kasten besetzt. Dalit-Christen, die sich um solche Stellen bewerben, werden oft abgelehnt, weil sie sowohl Dalits als auch Christen sind. Es gibt bis heute Orte, an denen Dalits nicht das Recht haben, die Häuser von Bewohnern von höheren Kasten oder ihre Tempel zu betreten oder vor Menschen aus höheren Kasten zu sitzen. Ich selbst habe in meinem Dorf sehr schmerzhaft Erfahrungen mit Diskriminierung gemacht. Doch dank der Priester und Ordensschwestern vor Ort erleben wir einige Fortschritte und schaffen bessere Chancen für unsere Menschen, um sie wirtschaftlich und bildungsmäßig zu fördern.

Wir sind den Menschen in den Gemeinden, in denen wir arbeiten, sehr dankbar, dass wir mit ihrer Unterstützung Projekte für die Bildung, für die Sicherung der Existenzgrundlage und für die Grundbedürfnisse unserer Kinder durchführen können. Ich habe mein Projekt für meine Heimatgemeinde in Pulavanpadi während der Corona-Zeit begonnen. Ich führe dieses Projekt für arme Menschen, Schulkinder und Blinde durch. Das Projekt heißt „FEED – Friends for Educating and Empowering the



Dalits" (auf Deutsch: „Freunde, die die Bildung und Befähigung der Dalits unterstützen“).

Es wäre mir eine große Freude, wenn Gemeindemitglieder Interesse daran hätten, eine Patenschaft für ein Schulkind oder einen College-Studenten zu übernehmen. Für ein Schulkind kostet diese 400 Euro pro Jahr, für einen College-Studenten 550 Euro. Auch für Priesteramtskandidaten ist eine Unterstützung in Höhe von monatlich 50 Euro oder einem Jahresbeitrag möglich. Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Spenden für Missionsprojekt von Pfarrer Prakash in Indien

Katholische Gesamtkirchenpflege Aalen,
IBAN-Nr.: DE15 6145 0050 0110 0044 08
BIC: OASPDE6AXXX

Verwendung: Spenden für Missionsprojekt Pulavanpadi/Indien

**Ich wünsche Ihnen allen ein frohes
Weihnachtsfest und ein gesegnetes
neues Jahr 2025.**

Pfarrer Prakash

Gemeindereise nach Indien

Nächstes Jahr plant Pfarrer Prakash vom 13. bis 28. November 2025 eine Gemeindereise nach Indien, zu der Sie herzlich eingeladen sind. Genaue Informationen werden noch bekannt gegeben. Bei Interesse melden Sie sich gerne im Pfarrbüro, Tel. 37058-100.

Woisch du nemme, dass mir arm waret

Josef Kieninger ist Jahrgang 1927. Alle, die ihn kennen, freuen sich über seinen wachen Geist und seine körperliche Gesundheit. Wir haben ihn zuhause besucht und ihn nach dem Weihnachten in der „guten alten Zeit“ gefragt. „Gar nix hot's gäba“, war das erste, was ihm dazu einfiel. Seine Schwester



Maria, die später in Kellenried als Benediktinerin Immaculata lebte, sagte ihrem jüngeren Bruder einmal rückblickend: „Woisch du nemme, dass mir arm waret“. Die kinderreiche Familie lebte dort, wo heute das Aalener Rathaus steht. Der Vater war Hausmeister in der damaligen Gewerbeschule. Die Hausmeisterwohnung selber war mehr als bescheiden. Josef erzählt weiter, dass es Zuhause keinen Adventskranz gab, dafür einen Christbaum, der reichlich geschmückt war. Das Lametta wurde, wie lange Zeit üblich, nach dem Abschmücken gebügelt und wieder eingelagert. Eine Besonderheit am Baum waren neben den selbst gebastelten Strohsternen die Holzfiguren vom Winterhilfswerk. Gegen eine Spende von 20 Pfennig wurden diese Abzeichen eingelöst. Der Vater besaß von diesen Figuren eine ganze Sammlung.

An Heiligabend war die Stube für die Kinder geschlossen. Sie warteten im Vorraum auf das große Leuchten, die brennenden Kerzen am Christbaum. Darunter lagen die wenig überraschenden Geschenke: Socken und Unterwäsche, mal ein Pullover, „was man eben so brauchte“. Einmal, so Josef, gab es ein Wehrmchtauto aus Blech. Andere freuten sich über einen Panzer. Vor allem die Buben haben damit im Winter auf der Bühne gespielt, im Schneetreiben unter den Dachplatten. Weihnachtsbredle gab es selbstverständlich auch. Die vorbereiteten Bredle wurden auf Blechen zum Brunnenbäcker am Marktplatz und nach dem Backen wieder nach Hause getragen. In der Wohnung gab es keinen Backofen. Nicht alle Bredle kamen an, unterwegs wurde schon mal genascht. Daheim wurden die Leckereien nicht einfach auf den Tisch gestellt, nein, die Bredle wurden gerecht zugeteilt. Das Abendessen bestand aus dem klassischen Kartoffelsalat und einer halben Saitenwurst pro Nase.

Verwandtschaftsbesuche wurden vor allem am 2. Weihnachtsfeiertag gemacht. Am Weihnachtsmorgen selbst ging es zur Messe in die Salvatorkirche. Josef war lange Zeit Ministrant. Ab und zu klingelte der Mesner am Sonntagmorgen um halb sieben an der Tür, weil es an Ministranten fehlte.

Die gute alte Zeit war längst nicht so berauschend, wie sie oft geschildert wird. Vermutlich deshalb und weil aus wenigem so viel entstand, sind Erinnerungen daran so prägend und lebendig. Für die anschauliche Erzählung bedanken wir uns herzlich bei Josef Kieninger.

Wolfgang Fimpel und Brigitte Dobler

Ein Floh

An Heilig Abend Nachmittag
ein Floh verschlief die Probe

Sein Tun beim neuen Krippenspiel:
er machte den Souffleur

Erst das Geläut der Kirchturmglöcken
ließ ihn schrecken auf

Er hüpfte aus dem Hundefell
vor die Tür nach drauß'

Dort sprang vorbei ein eil'ges Schaf
das ebenfalls zu spät

Auf dieses er sich nunmehr stürzte
in dessen Wolle unbemerkt

Und beide kamen dann sogar
Glock 18 noch zur Mess'

Das Krippenspiel war hoch andächtig
und wo der eine oder andre:

Maria, Josef, Jesuskind, Hirten, Schafe,
Könige
vergaßen ihren Text

Den flüsterte der kleine Floh
dem Hilfesuchenden ins Ohr

Joachim Werner



Bild von Raphael Ernst



DIE STERNSINGER

KOMMEN

vom 3. bis 5. Januar 2025

Möchten Sie, dass die Sternsinger auch bei Ihnen vorbeikommen?

Dann schreiben Sie uns gerne ein E-Mail an sternsinger.aalen@web.de oder melden Sie sich im Pfarrbüro. (Nur für die Gemeinden St. Maria und Salvator – in Hofherrnweiler und Unterrombach besuchen die Sternsinger ohne Anmeldung alle Haushalte.)

20*C+M+B+25



Die Aktion Dreikönigssingen 2025 steht unter dem Motto „Erhebt eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte“.

Bei ihrem Besuch bitten unsere Sternsinger um Ihre Unterstützung für Kinderhilfsprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und Osteuropa.

Mehr Infos hier:



Stadtranderholung 2025 auf der Kolpinghütte – wir sind in den Startlöchern!

Wenn draußen die Tage kürzer werden, die Nächte kälter und die Bäume kahl, ist es für uns schon wieder an der Zeit, für die Stadtranderholung auf der Kolpinghütte im kommenden Sommer zu planen.

Mariella Bork und Sina-Marie Altinger werden den ersten Abschnitt vom **04. – 15.08.2025** leiten.

Für die zweite Freizeit von **18. – 29.08.2025** wird wieder das bewährte Gespann aus Juliane und Max Ulbert verantwortlich sein.

Um ein tolles Programm zu gestalten und mit den Kindern umzusetzen, benötigen wir wieder begeisterte (lernende) Betreuerinnen und Betreuer. Wenn du Interesse an dieser schönen Aufgabe hast, bewirb dich bitte mit dem Bewerbungsbogen. Du findest ihn auf unserer

Homepage www.katholische-kirche-aalen.de.

Wer Zeit, Lust und Interesse hat, das Freizeitteam in der Küche zu unterstützen, ist ebenso herzlich willkommen und kann sich mit dem Bewerbungsbogen fürs Küchenteam (ebenefalls auf der Homepage) dafür empfehlen.

Liebe Eltern, ab sofort könnt ihr eure Kinder zu unserer Sommerfreizeit anmelden. Bitte füllt dazu den Anmeldebogen (auf der Homepage) aus und schickt ihn ausgefüllt an die angegebene Adresse.

Wir freuen uns auf euch!!!

Martin Kronberger

*Martin Kronberger
Jugendreferent und Gemeindecaritas*



Foto: Privat

Unsere Festgottesdienste über die Feiertage

Stand bei Redaktionsschluss. Wir bitten Sie, sich vor dem Besuch der Gottesdienste in den Kirchlichen Mitteilungen, der Tagespresse oder unserer Homepage zu informieren, ob die Gottesdienste so stattfinden.

Heiligabend **24. Dezember**

Lesung 1: Jes 9, 1-6
Lesung 2: Tit 2, 11-14
Evangelium: Lk 2, 1-14

Ostalbklitorium

14.00 Evangelischer Gottesdienst

Salvator

16.00 Krippenspiel (P. Prakash / R. Kamp / S. Moninger)
18.00 Christmette (P. Prakash)

St. Maria

16.00 Krippenspiel (M. Eßeling)
21.00 Christmette (W. Sedlmeier)

St. Thomas

16.00 Krippenspiel (S. Burgstahler / H. Brucker / W. Fimpel)

St. Augustinus

16.00 Ökumenische Krippenfeier (M. Kronberger / S. Kinzl / S. Russ)

Peter und Paul

16.00 Ökumenische Krippenfeier (C. Bender)

St. Michael

16.00 Krippenspiel (T. Bieg / A. Wulff / A. Jankowski)
24.00 kroat. Christmette (V. Koretić)

St. Elisabeth

16.30 Christmette (E. Schmid)

St. Bonifatius

22.00 Christmette (F. Dolderer)

Weihnachten **25. Dezember**

Lesung 1: Jes 52, 7-10
Lesung 2: Hebr 1, 1-6
Evangelium: Joh 1, 1-18

St. Elisabeth

09.00 Feierliches Hochamt (P. Prakash)

Ostalbklitorium

09.00 Wortgottesfeier mit Kommunion (K. Fritscher)

Salvator

10.30 Feierliches Hochamt (F. Dolderer)
mit Kirchenchor
15.30 Tamilischer Gottesdienst (P. Prakash)

St. Maria

10.30 Feierliches Hochamt (P. Prakash)
mit Kirchenchor

St. Thomas

10.30 Feierliches Hochamt (W. Sedlmeier / T. Bieg)
mit Kirchenchor

Heilig-Kreuz

10.30 Eucharistiefeier ital. Gde. (J. Mukendi)

St. Michael

10.30 Eucharistiefeier kroat.-dt. entfällt

St. Augustinus

18.00 Feierliche Vesper (W. Sedlmeier)
ND-Schola

2. Weihnachtstag **26. Dezember**

Stephanus, erster Märtyrer

Lesung 1: Apg 6, 8-10; 7, 54-60
Evangelium: Mt 10, 17-22

St. Elisabeth

09.00 Eucharistiefeier (W. Sedlmeier)

St. Bonifatius

10.00 Eucharistiefeier (P. Prakash)

Salvator

10.30 Eucharistiefeier (W. Sedlmeier)

St. Maria

10.30 Eucharistiefeier (F. Dolderer)

St. Michael

10.30 Eucharistiefeier kroat.-dt. (V. Koretić)



Samstag 28. Dezember

Unschuldige Kinder

Lesung: 1 Joh 1, 5-2,2
Evangelium: Mt 2, 13-18

St. Bonifatius

18.30 Vorabendmesse (F. Körner)

Peter und Paul

18.30 Vorabendmesse (P. Prakash)

Sonntag 29. Dezember

Fest der Heiligen Familie

Lesung 1: Sir 3, 2-6.12-14
Lesung 2: Kol 3, 12-21
Evangelium: Lk 2, 41-52

St. Elisabeth

09.00 Eucharistiefeier (F. Dolderer)

Ostalbklitorium

09.00 Evangelischer Gottesdienst

Salvator

10.30 Eucharistiefeier (F. Körner)
Kindersegnung

St. Maria

10.30 Eucharistiefeier (P. Prakash)
Kindersegnung

St. Thomas

10.30 Wortgottesfeier mit Kommunion
Kindersegnung

Heilig-Kreuz

10.30 Eucharistiefeier ital. Gde. (J. Mukendi)
19.00 Eucharistiefeier (F. Dolderer)

St. Michael

10.30 Eucharistiefeier kroat.-dt. (V. Koretić)

Silvester 31. Dezember

Lesung: 1 Joh 2, 18-21
Evangelium: Joh 1, 1-18

Ostalbklitorium

16.00 Ökumenische Jahresschlussfeier
(K. Fritscher)

Salvator

18.00 Jahresschlussfeier mit Messe
(F. Körner)

St. Maria

18.00 Jahresschlussfeier mit Messe
(F. Dolderer)

St. Michael

17.00 kroat. Jahresschlussfeier mit Messe
(V. Koretić)

St. Bonifatius

17.30 Jahresschlussfeier mit Messe
(P. Prakash)

2025



Neujahr 1. Januar

Hochfest der Gottesmutter Maria

Lesung 1: Num 6, 22-27
Lesung 2: Gal 4, 4-7
Evangelium: Lk 2, 16-21

Salvator

18.30 Gemeinsame Eucharistiefeier der
Seelsorgeeinheit
(W. Sedlmeier / V. Koretić und Konzelebranten)

Samstag 4. Januar

Lesung: 1 Joh 3, 7-10
Evangelium: Joh 1, 35-42

St. Bonifatius

18.30 Vorabendmesse (P. Prakash)

Peter und Paul

18.30 Vorabendmesse
mit Sternsängern (F. Dolderer)



Sonntag**5. Januar**

Lesung 1: Sir 24, 1-2.8-12
Lesung 2: Eph 1, 3-6.15-18
Evangelium: Joh 1, 1-8

St. Elisabeth

09.00 Eucharistiefeier (P. Prakash)

Ostalbkrlinikum

09.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
(K. Fritscher)

Salvator

10.30 Wortgottesfeier mit Kommunion
(N. Kempf)

St. Maria

10.30 Eucharistiefeier (F. Dolderer)

St. Thomas

10.30 Eucharistiefeier (W. Sedlmeier / W. Fimpel)
mit Sternsängern

Heilig-Kreuz

10.30 Eucharistiefeier ital. Gde. (J. Mukendi)
19.00 Eucharistiefeier (W. Sedlmeier)

St. Michael

10.30 Eucharistiefeier kroat.-dt. (V. Koretić)

Erscheinung des Herrn**6. Januar**

Lesung 1: Jes 60, 1-6
Lesung 2: Eph 3, 2-3a.5-6
Evangelium: Mt 2, 1-12

St. Elisabeth

09.00 Eucharistiefeier (E. Schmid)

St. Bonifatius

10.00 Eucharistiefeier (F. Dolderer /
mit Sternsängern W. Fimpel)

Salvator

10.30 Eucharistiefeier (P. Prakash)
mit Erstkommunionkindern
und Sternsängern

St. Maria

10.30 Eucharistiefeier (W. Sedlmeier)
mit Kirchenchor und Sternsängern

St. Michael

10.30 Eucharistiefeier kroat.-dt. (V. Koretić)

St. Augustinus

18.00 Feierliche Vesper (W. Sedlmeier)
Frauenschola



Bild: Benne Ochs / Kindermissionswerk In: Pfarrbriefservice.de

Jubiläum der Organisierten Nachbarschaftshilfe Aalen

Liebe Mitglieder und Freunde der Kirchengemeinden

Im kommenden Jahr feiern wir ein ganz besonderes Jubiläum: **40 Jahre Organisierte Nachbarschaftshilfe!** Ein Anlass, der uns nicht nur stolz macht, sondern auch die Gelegenheit bietet, innezuhalten und auf das Erreichte zurückzublicken.

Vor vier Jahrzehnten wurde die Nachbarschaftshilfe ins Leben gerufen, um Menschen in unseren Gemeinden zu unterstützen, die Hilfe benötigen. Dank des unermüdlichen Engagements vieler Freiwilliger konnten wir in den letzten 40 Jahren unzähligen Menschen zur Seite stehen. Ob bei der Besorgung von Einkäufen, der Begleitung zu Arztterminen oder einfach nur bei einem freundlichen Gespräch – die Nachbarschaftshilfe hat vielen Menschen das Leben leichter gemacht!

Ein herzliches Dankeschön gilt all denjenigen, die sich in den vergangenen Jahren mit viel Herzblut und Hingabe in die Nachbarschaftshilfe eingebracht haben. Ihr Einsatz, ihre Zeit und ihre Fürsorge haben nicht nur das Leben der Hilfsbedürftigen bereichert, sondern auch unsere Gemeinschaft gestärkt. Die Nachbarschaftshelferinnen und Nachbarschaftshelfer sind das Herzstück der Organisation!



Fotos: Privat



Doch auch in Zukunft brauchen wir Unterstützung! Die Herausforderungen in unserer Gesellschaft wachsen, und die Nachfrage nach Hilfe wird nicht weniger. Daher laden wir alle Interessierten herzlich ein, den Glauben in die Tat umzusetzen, die christlichen Werte im Alltag zu leben und sich aktiv in der Nachbarschaftshilfe zu beteiligen. Egal, ob Sie Zeit spenden, Ideen einbringen oder einfach nur als Ansprechperson zur Verfügung stehen möchten – jede Hand ist willkommen! Gemeinsam können wir weiterhin ein starkes Netzwerk der Unterstützung und Solidarität aufbauen.

Lasst uns die Tradition der Nachbarschaftshilfe fortsetzen und gemeinsam dafür sorgen, dass niemand in unserer Gemeinde allein bleibt. Wir freuen uns auf viele neue Gesichter und frische Ideen, um auch die nächsten 40 Jahre erfolgreich zu gestalten.

Mit herzlichen Grüßen,

*die Einsatzleiterinnen
der Organisierten Nachbarschaftshilfen
Dorothea Kienle und Birgit Simon*

Kontaktadressen:

Dorothea Kienle, E-Mail: Dorothea.Kienle@drs.de, Tel. 07361/ 64209

Birgit Simon, E-Mail: Birgit.Simon@drs.de, Tel. 07361/ 528570

„Faire“ Geschenkideen aus dem Weltladen

Auf der Suche nach schönen und sinnvollen Geschenken wird man im Aalener Weltladen fündig. Dort gibt es z.B. eine große Auswahl an durchgefärbten Kerzen, die in einem indonesischen Betrieb in Handarbeit aus hochwertigem Palmwachs gefertigt werden. Das verwendete Palmwachs wird von nachhaltig angebauten Ölpalmen gewonnen. (Infos: [www.gepa.de/Wax Industri](http://www.gepa.de/WaxIndustri)). Weitere Vorteile dieser Kerzen: Keine Verwendung von Paraffin aus Erdöl, gleichmäßiges Abbrennen, lange Brenndauer, gute Dochtqualität.

Passende Laternen und Windlichter aus Metall mit zauberhaften Ornamenten kommen aus der Werkstatt Sadaan Handicraft in Indien. Dabei werden die Muster auf galvanisierte Eisenbleche gedruckt und in einem Tauchbad erodiert. Heraus kommen perforierte Elemente, die anschließend zugeschnitten, zusammengeschweißt und beschichtet werden. Ein aufwändiger Prozess, der viel Erfahrung und Handarbeit erfordert. Diese Werkstatt bietet ihren Angestellten, neben einer angemessenen Entlohnung auch Bonuszahlungen, Urlaubsgeld und Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. (Infos: www.contigo.de)



Fotos: Privat

Dies und viele weitere Geschenk- und Dekoideen für jeden Geschmack findet man im Weltladen.

Sollte es doch lieber ein kulinarisches Geschenk sein, gibt



es auch dafür eine große Auswahl: hochwertigen Kaffee als Bohne oder gemahlen, verschiedene Teesorten und andere Leckereien, die in einer ansprechenden Weihnachtsverpackung angeboten werden. (Infos: www.weltpartner.de)

Alle Waren im Weltladen werden nach Fairtrade-Standards von zertifizierten Lieferanten bezogen.

Das heißt:

- Ausschluss von Kinderarbeit,
- angemessene Bezahlung,
- weitere Sozialleistungen (z.B. bezahlter Urlaub, Prämien, Versicherungen)
- Gewährleistung der Arbeitssicherheit
- Geregelte Arbeitszeiten
- Transparenz
- Regelmäßige Überprüfung durch die Importorganisationen

Damit machen Sie mit Ihren Geschenken nicht nur den Beschenkten, sondern auch den Produzenten in den Ländern des globalen Südens eine Freude.

Elisabeth Petasch



Danas Vam se rodio Spasitelj KRIST GOSPODIN

Svake godine Crkva o Božiću ponavlja, ove riječi spominjući se ovoga događaja, Kristovoga rođenja.

Ipak čini se da je smisao Božića istekao iz ljudskoga srca. Od događaja koji obilježava ispunjenje duboke čežnje čovjekovoga srca za Božijom blizinom i njegovim spasenjem. Ovaj dan rođenja Bogočovjeka Isusa Krista pretvara se u isprazno slavlje u kojem i zaboravljamo što doista slavimo.

Ovakvo nam stanje ljudskoga duha otkriva novo poganstvo, koje se možda i neprimijetno uvlači u naše domove i kojega možda nismo ni svjesni. Ono je obilježeno nesobnosti ljudskoga duha da poštuje nešto veće od sebe. Zatim nedostatkom osjećaja stida i kajanja kao i strahopoštovanja pred Bogom koji nas se objavljuje i dariva. Čini se da je na djelu religija čovjeka kao novog Boga koji sve podređuje svome bogatstvu i svojim



željama. Izostaje potreba za Spasiteljem jer i nema ropstva od kojega bi netko trebao biti spašen i oslobođen. Gubi se osjećaj za sveto. Sve ovo što se događa oko nas nameće pitanje: je li vijest o rođenju Spasitelja uopće vijest koja bi privukla našu pažnju a kamoli probudila radost. Zapišimo se dragi vjernici na koji nam način u srcu odjekuju riječi „danas nam se u gradu Davidovu rodio Spasitelj Krist Gospodin“. Je li ovo danas dan Božjeg ulaska u judsku povijest za nas još uvijek živo i spasonosno ili ne uspijevamo pod teretom života iskusiti radost Božje prisutnosti. Jer rođenje Isusa Krista nije zapis prošlosti već prisutnost koja sve ispunja, stvarnost u kojoj živimo, mičemo se i jesmo. Poziva nas da vjerujemo Spasitelju koji nam je darovan, da se poklonimo Isusu novorodenome, a zatim nas šalje natrag u našu životnu realnost kako bi smo naučili radovati se. Da, to je Bog koji nas ljubi, dijete koje je znak da se Bog na zemlji pojavio, među ljudima udomio. Ne propustimo radost njegova dolaska dočekujući ga u ispraznom veselju već u iskrenom obraćenju srca i zajedništvu sa svim ljudima dobre volje. Molim da svatko osjeti blizinu i dodir Krista Spasitelje za kojim čežne ljudsko srce. Neka on u svima nama pobjedi svako zlo i grijeh, nepravdu i nemir. Neka svima ispuni srca mirom i dobrom voljom. Neka je svima sretan i blagoslovljen Božić



Bild: Pixabay

Župnik Vilim Koretić sa suradnicima

Vilim Koretić

Achtsam sein für die Freude

Für viele Menschen ist die Adventszeit die anstrengendste Zeit im Jahr. Bei all den Vorbereitungen und Einkäufen vergessen wir oft das Wesentliche. Das Zentrale ist für mich die Geburt und Ankunft Jesu. Die Adventszeit sollte eine Zeit der Ruhe und der Besinnung sein, aber dennoch verfallen wir schnell in Hektik und Stress.

Im diesjährigen Achtsamkeits-Adventskalender von SEELENRAUM dreht sich alles ums Thema Freude. Freude steht dem Stress und der Eile konträr gegenüber. Aber diese Freude braucht es für Weihnachten.

Erinnern Sie sich an Ihre Kindheit zurück: Was hat Ihnen am meisten Freude bereitet? Wo war das Leben leicht und mit welchen Personen haben Sie ausgelassen lachen können? Vielleicht haben Sie sich Höhlen gebaut oder waren am liebsten in den hohen Ästen eines Baumes versteckt. Auch in

Gott können wir diese Freude erleben. In ihm finden wir die Heimat, den Schutz und die Geborgenheit – wie in einer Höhle. Im Galaterbrief 5,1 ist von Freiheit die Rede, die Gott den Menschen durch Christus schenkt. Diese Freiheit und die Weitsicht, wie bei der Aussicht eines Baumes, können wir erleben, wenn wir uns frei von unserem heutigen „Joch“, dem Gesellschaftsdruck machen.

Gerade als Kind haben wir an Heiligabend wahrhaftige Freude erfahren. Denken wir an das Leuchten in den Augen, das Kribbeln im Bauch beim Anblick der Geschenke oder das Genießen der ersten „Bredle“ an Heilig Abend. Die Krönung ist die Christmette, wenn in der Dunkelheit der Kirche alle gemeinsam „Stille Nacht“ singen. Das war und ist wirkliche Weihnachtsfreude.



Gerne möchte ich Sie mit diesem Auszug aus dem SEELENRAUM-Adventskalender einladen; sich Zeit für Ihre persönliche Freude zu nehmen. Lassen Sie sich auf ein paar Minuten der Achtsamkeit ein und gönnen sich ein Stückchen Freude im Adventsalltag.

**Ihnen allen eine gesegnete
und freudige
Advents- und Weihnachtszeit,**

*Ihre Dorothee Schäffler
SEELENRAUM,
Eltern-Beratungsstelle
für kath. KiTas und KiFaz
in der SE Aalen*



Buon Natale 2024!

La parola re e regno, in questi 4 versetti, viene riportata ben sei volte. Si parla di regalità nel momento in cui si denuncia un fallimento: Gesù sta per essere giustiziato, non incoronato! Gesù, di fronte al Procuratore romano si dichiara re della verità e con questo, l'evangelista, ribalta, ancora una volta la condizione dei personaggi: sotto accusa è Pilato e chiunque non crede o non crederà che egli è re perché Figlio di Dio. La festa di Cristo Re dice ad ogni credente in lui che la vita eterna si conquista accettando di passare dalla vita alla morte e da essa resuscitare alla vita eterna.

“Apritevi porte eterne avanzi il Re della Gloria”... sono le parole che accompagna il tempo di Avvento nelle liturgie domenicali in italiano.

Parole che per questo Natale 2024 sono ricche di attualità inquanto, proprio la Notte della Veglia di Natale, in San Pietro a Roma, viene aperta la Porta Santa che inaugura il cammino giubilare per tutta la Chiesa nel Mondo. È il 2025 anno della Redenzione, portata da quel „Bimbo“ che in ogni casa, in ogni comunità viene messo nel Presepe.

Buon Natale e un Buon nuovo anno carico di forza e idee per portare avanti la nostra

*Comunità Cattolica Italiana
„Maria SS. Immacolata“ di Aalen
Sr. Nunzia Daniele*



Bild: Privat

Rückblick auf das Jahr 2024

Bilder: Privat



Heiligabend beim Freundeskreis Wohnsitzlose



Neujahrsempfang in St. Maria



Faschingscafé des Frauenbundes



Jugendkreuzweg

Firmung in der Seelsorgeeinheit



Vater-Kind-Nachmittag



72-Stunden-Aktion der Minis



Ökumenische Pilgerwanderung



Dance-Night



Stadtranderholung 2024





Die Stadt Aalen ehrt unsere Schwestern mit der Bürgermedaille in Silber



Der Chor der Marienkirche fährt nach Paris



Fronleichnam



Minifreizeit



Taufest im Stadtgarten



Sandbergmesse



Bänke für St. Maria



Urlaub ohne Koffer



Begrüßung von Pfr. Prakash



Ministrantenwallfahrt nach Rom



Verabschiedung von Pfr. Dominique



Pflanzaktion der Erstkommunionkinder



30 Jahre Missions-Partnerschaft mit Mbinga/Tansania



adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

„Glaubt an uns –
bis *wir* es tun!“

Weihnachtsaktion 2024.
Wir stärken Jugend.

Kontonummer für Spenden: DE03 3606 0295 0000 0173 45 GENODE1BBE
Informationen und Überweisungsträger liegen an den Schriftenständen unserer Kirchen aus.



Bastelidee für die Advents- und Weihnachtszeit



Beim gemütlichen Advents- oder Weihnachtsnachmittag mit Kerzenlicht, Plätzchen und Tee entstehen hübsche, duftende Sternketten aus Orangen- oder Mandarinschalen. Wer schafft es, beim Mandarinschälen möglichst große, intakte Schalenstücke abzulösen? Mit Plätzchenausstechern – oder mit etwas Übung auch mit dem Messer – Sterne ausschneiden und mit einer Nähnadel durch die weiße Rückseite auffädeln. Auch als Streusternchen oder als hübsche Geschenkanhänger lassen sie sich verwenden.

Legt man beim Tischdecken die Ausstecher gleich dazu, ergeben sich das Tun und eine wertvolle Erfahrung von Gemeinschaft beinahe von selbst.

Viel Freude wünscht

Familienreferentin Maria Eßeling



Fotos: Privat

Weihnachtsgeschenk

Neun Kirchen und drei Kapellen gibt es in unserer Seelsorgeeinheit Aalen. Und für jede von ihnen haben wir einen kleinen Kirchenführer voller lesenswerter Informationen, Anekdoten und Hintergrundwissen.

Wenn Sie jemand kennen, der eine Lieblingskirche hat oder vielleicht gerne auf heimatliche Erkundungstouren geht, dann haben Sie mit unseren Kirchenführern ein wunderbares Weihnachtsgeschenk. Das Stück gibt es zu 2,00 €, oder alle zwölf für 20,00 €, erhältlich in unseren Pfarrbüros.

Viel Freude beim Verschenken oder Selberschmökern!



Rätsel-Ecke



Finde die 8 Fehler

© Hammerstein/DEIKI

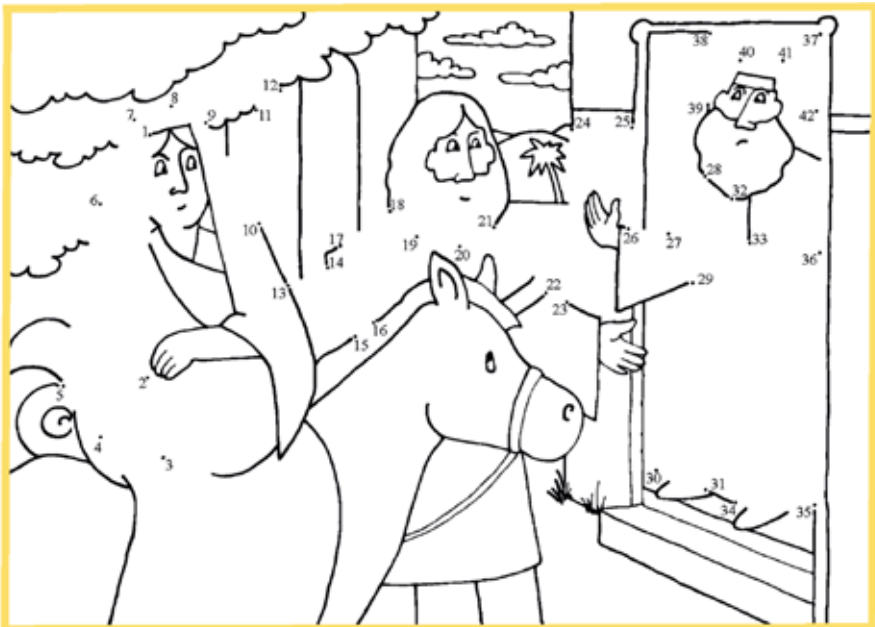


Bilde aus den Silben die gesuchten Wörter. Die Anfangs- und Endbuchstaben ergeben zwei Lösungswörter.

- winddichte Jacke
- wenn du ein Geschenk bekommst, sagst du ...
- Mann der Mutter
- wenn etwas in sich zusammenkracht, ist das ein ...
- Riechorgan
- Trinkgefäße (z.B. für Tee)

ANO	DAN
EIN	KE
NA	RAK
SE	SEN
STURZ	
TAS	TER
VA	

Lösung: 1. Anorak, 2. Danke, 3. Vater, 4. Einsturz, 5. Nase, 6. Tassen - Advent, Kerzen



Pastoralteam der SE

Pfarrer Wolfgang Sedlmeier
Tel. 07361 / 37058-220
wolfgang.sedlmeier@drs.de

Pfarrer Prakash Peter
Tel. 07361 / 37058-223
Prakash.Peter@drs.de

Pfarrer Vilim Koretic
Kroatische Gemeinde
Tel. 07361 / 66500
v.koretic@yahoo.de

Pfarrer Jose Mukendi Sambay
Italienische Gemeinde
Tel. +49 152 / 17851245
Mukendi.Sambay@drs.de

Diakon Thomas Bieg
Tel. 07361 / 37058-100
thomas.bieg@drs.de

Pastoralreferent Wolfgang Fimpel
Tel. 07361 / 37058-280 od. 941595
wolfgang.fimpel@freenet.de

Martin Kronberger
Jugendreferent und Gemeindec Caritas
Tel. 07361 / 37058-252
martin.kronberger@drs.de

Familienreferentin Maria Eßeling
Tel. 07361 / 37058-222
oder 0157 / 80548835
maria.esseling@drs.de

Kita-Seelsorge

Dorothee Schäffler
Religionspädagogin
Tel. 07361 / 59056
dorothee.schaeffler@drs.de

Klinikseelsorge

Pastoralreferentin Karin Fritscher
Tel. 07361 / 553155 (OAK),
karin.fritscher@kliniken-ostalb.de

Katholische Kirche Aalen

Zentrales Pfarrbüro / Gemeindebüro Salvator

Bohlstraße 3, 73430 Aalen
Telefon 07361 / 370 58 -100
Fax 07361 / 370 58 -111

Homepage:
www.katholische-kirche-aalen.de

E-Mail-Adressen

salvator.aalen@drs.de
stmaria.aalen@drs.de
StBonifatius.Hofherrnweiler@drs.de

Öffnungszeiten

Montag	10.00 - 12.00 Uhr
Dienstag	15.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch	15.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag	10.00 - 13.00 Uhr
Freitag	10.00 - 12.00 Uhr

Telefonzeiten

Mo, Di, Do, Fr	10.00 - 12.00 Uhr
Mo - Do	15.00 - 17.00 Uhr

Kontakt- und Öffnungszeiten:

Gemeindebüro St. Bonifatius

Weilerstraße 109, 73434 Aalen
Tel. 07361/37058-180 oder -100

Dienstag	09.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag	15.00 - 18.00 Uhr

Gemeindebüro St. Maria

Marienstraße 5, 73431 Aalen

Mittwoch	08.30 - 11.00 Uhr
Freitag	13.30 - 15.00 Uhr

Wer...? Was...? Wann...? Wo gibt's die neusten Infos?

Um Antwort auf diese Fragen zu erhalten, gibt es in unserer Seelsorgeeinheit mittlerweile vielfältige Möglichkeiten, immer auf dem Laufenden zu bleiben.

Auf unserer **Homepage (katholische-kirche-aalen.de)** erhalten Sie Auskunft über Gottesdienste, Sakramente, anstehende Ter-

mine und Veranstaltungen, Soziale Dienste, Chöre, erfahren Wissenswertes über die einzelnen Kirchen und Neuigkeiten aus den Gemeinden. Ebenso sind hier alle unsere Kindertageseinrichtungen und Kinder-/Familienzentren vertreten und stellen sich, ihr Leitbild, ihre religionspädagogische Arbeit, die Anmeldeverfahren usw. vor.



Aktuelle Informationen erhalten Sie auch auf **Youtube, Facebook („Katholische Kirche Aalen“)** oder **Instagram („kathkircheaa“)**

Schauen Sie doch einfach mal bei uns rein, es lohnt sich.

Wir freuen uns auf Sie!

Mit unseren wöchentlich erscheinenden **Kirchlichen Mitteilungen** sind Sie schnell und umfassend über das Geschehen in unseren Aalener Kirchengemeinden informiert. Als Abonnent*in erhalten Sie diese durch eine*n Austräger*in zu gestellt. Der Preis beträgt 9,00 Euro pro Quartal.

Gerne können Sie ein dreimonatiges kostenloses Probeabonnement bestellen (einfach unten stehenden Abschnitt ausfüllen und im Pfarrbüro einwerfen). Sie gehen keine Verpflichtung ein, nach drei Monaten endet die Zustellung automatisch.



Nähere Informationen hierzu erhalten Sie im Pfarrbüro unter Tel. 07361/37058-100.



PROBEABONNEMENT DER KIRCHLICHEN MITTEILUNGEN

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail-Adresse



KRIPPENSPIELE

Heiligabend

Heiligabend

Heiligabend

MITMACH-KRIPPENSPIEL IN ST. MARIA 16 Uhr

KRIPPENSPIEL IN SALVATOR 16 Uhr

KRIPPENSPIEL IN ST. THOMAS 16 Uhr

Heiligabend

Heiligabend

KRIPPENSPIEL IN ST. AUGUSTINUS 16 Uhr

Heiligabend

KRIPPENSPIEL IN ST. MICHAEL 16 Uhr

Heiligabend

2024

Heiligabend

ÖKUMENISCHE KRIPPENFEIER IN PETER UND PAUL 16 Uhr

Katholische Kirchengemeinden | www.katholische-kirche-aalen.de

Gestaltung: makou.link

Impressum:
Katholische Gesamtkirchengemeinde
Bohlstraße 3, 73430 Aalen, Tel. 07361 / 37058-100
Redaktion (verantwortlich): Pfarrer Wolfgang Sedlmeier
Email-Adresse der Redaktion: Kimi-Redaktion.Aalen@drs.de
www.katholische-kirche-aalen.de



Foto: Robin Bolsinger

Nicht über den Dächern von Paris, London oder New York, aber über den Dächern unserer Stadt, den Blick auf das Ganze, das Gefühl ein Teil des Ganzen zu sein, Segen wünschen, Segen sein und Segen für alle zu erleben, das ist Christentum. Als Gemeinde wollen wir unseren Teil dazu beitragen, dass das Reich Gottes komme und sein Wille geschehe, dass Friede sei und werde in den Häusern, auf den Straßen, in den Städten, auf der Welt.

In diesem Sinne wünscht das Team der Seelsorgeeinheit Aalen

eine frohe Weihnacht und ein gesegnetes Neues Jahr 2025.

Buon Natale e un felice anno nuovo. • Sretan Božić i sretna Nova Godina.
